



Schulweg unter erschwerten Bedingungen bei dickem Verkehr in Wimshelm an der Frielzheimer Straße.

FOTOS: MEYER



Die Kolonne rollt auf Frielzheims Ortsdurchfahrt, wenn der A 8-Stau mal wieder länger ist. Für Anwohner ist das ein Graus.

## AUSWIRKUNGEN DER AUTOBAHNSTAUS

# In der Region der Blechlawinen

- Ist die A 8 dicht, rollt der Verkehr Stoßstange an Stoßstange durch die Orte.
- Die PZ hat sich Beispiele im Heckengäu mit den Rathauschefs angeschaut.



**ALEXANDER HEILEMANN**  
FRIOLZHEIM/WIMSHHEIM/HECKENGÄU

Der tägliche Stau auf der Autobahn reicht an diesem Dienstagnachmittag westlich des Enztals weit über Pforzheim-West hinaus Richtung Karlsbad. Östlich des Enztals stehen Lastwagen in Doppelreihen und Autos auf der linken Spur von Helmsheim bis Pforzheim. Viele Fahrer verlassen die A8 deshalb am Anschluss Helmsheim, fädeln sich über den Dieb-Kreisel und quetschen sich durch Mönshelm oder Frielzheim und Wurmberg Richtung Pforzheim-Ost. In Frielzheim rollt die Blechlawine durch den Tempo-30-Bereich. Praktisch ohne Lücke vorbei am Ortskern mit Bäckerei, Boutiquen und einem Fitnessstudio. Einheimische, die beispielsweise über die Brühlstraße aus

den südlichen Wohngebieten ins Zentrum wollen, warten. Und warten. Und warten.

Das Leben mit den Folgen der A8-Staus kennt man im Heckengäu. Doch seit die Megabaustelle im Enztal mit Fahrbahnverengungen Gestalt annimmt, sind die Blechlawinen Alltag. Nur: Die Gegenmaßnahmen sind immer noch Gegenstand eines Ringens mit den A8-Planern der Autobahn GmbH.

Frielzheims Bürgermeister Michael Seiß und sein Wimshelmer Amtskollege Marlo Weisbrich stehen an einem Novembernachmittag an der Kreuzung der Ortsdurchfahrt mit Brühl- und Rathausstraße an einem Zebrastreifen, der sich auch im Brennpunkt der Stauffucht befindet. In diesem Moment fließt der Verkehr, aber die sonst so häufigen Schleichwegkolonnen selen auch für Fußgänger Stress, sagt Seiß. Er drängt unter anderem dort auf eine Fußgängerampel. Die Antwort, die er frisch nach zweieinhalb Wochen Wartezeit in Händen hält, macht darauf erst

**„Der Dieb-Kreisel an der A 8 kann so überlastet sein, dass man eine halbe Stunde braucht, um durchzukommen.“**

**MICHAEL SEISS**, Frielzheims Bürgermeister



Ideen für Verbesserungen wie Ampeln oder Halteverbote haben die Rathauschefs Michael Seiß (links) und Marlo Weisbrich einigte. Die Überzeugungsarbeit ist mühsam.

mal keine Hoffnung. „Bei Bedarf“, steht in der Liste der Planer.

Das ist bei vielen Vorschlägen aus den Kommunen an der A8 so. Umfangreichere Tempobegrenzungen etwa sieht Seiß mit Blick auf frühere A8-Ausbauabschnitte als wichtiges Instrument. „Kein Effekt bei Staulagen“, geben dagegen die Planer eine Prüfung der Straßenverkehrsbehörden wieder. So bleibt allein der Tempo-30-Bereich im Ort, der für den Lärmschutz möglich war. Wie widersinnig diese Regelungsgrundlagen sind, diskutieren die Bürgermeister unter einem Schild, das Fahrern das Beschleunigen auf der Wimshelmer Straße ermöglicht – immer auf den Schulwegszebras-

treffen zu. Als Seiß das erklärt, werden seine Worte vom Rumpeln und Dröhnen eines Sattelschleppers geschluckt, der direkt neben ihm den Weg durch die Gemeinde nimmt.

Wenige Kilometer weiter ein ähnliches Bild in Wimshelm. Weisbrich steht an der zentralen Kreuzung in der Ortsmitte. Rote Polizeimarkierungen auf dem Asphalt erzählen noch vom jüngsten Unfall dort einige Tage zuvor. Wer von Mönshelm her auf die Kreuzung stößt, sieht den Verkehr auf der Ortsdurchfahrt, die einen weiten Bogen macht, nur in einem Doppelspiegel. An A8-Stautagen gibt es kaum Lücken, um einzubiegen. Und: Auch hier in Wimshelm ist der Schulweg betroffen.



Tempo 30 bekommen sie trotz Verkehrsflut nur für Lärmschutz bewilligt.

**„Mit Planern diskutieren wir immer wieder das Gleiche – und oft passiert erst was, wenn wir ihnen auf den Füßen stehen.“**

**MARIO WEISBRICH**, Wimshelms Rathauschef

Wie Seiß läuft auch Weisbrich mit vielen Verbesserungsvorschlägen noch gegen die Wand. Halteverbote zum Beispiel. Auch dort wollen die Planer noch den Bedarf abwarten, der aus Sicht der Bürgermeister aber praktisch an jedem einzelnen Tag bewiesen wird. Die Planer dagegen verweisen die Rathauschefs darauf, für die Prüfung des Bedarfs mit der Verkehrsbehörde beim Enzkreis in Verbindung zu

bleiben. Immerhin: Eine Fußgängerampel in Wimshelm haben die Planer tatsächlich schon konkret auf dem Zettel.

Im Gespräch ist man immer wieder. Doch Seiß und Weisbrich sagen, die Ortskenntnis sei nur mit hohem Aufwand und Hinterherrennen durchzusetzen. Ein stetiger Kraftakt – und das bei einem drängenden Problem, bei dem Anwohnern das Verständnis fehle, wenn eine Kommune selbst nichts tun könne. Beim neuen Asphalt auf der Landesstraße zwischen Wimshelm und Wurmberg hat das mal geklappt. Die Umleitungsstrecke wurde rechtzeitig fertig, ehe es auf der A8 ernst wurde. Doch wie vehement Weisbrich darum gekämpft hat, ist im Protokoll eines Abstimmungsgesprächs vom Sommer 2019 ausdrücklich vermerkt.

Seiß, Weisbrich und die Kollegen in Helmsheim, Wiernshelm, Mönshelm, Tiefenbronn, Niefern-Öschelbronn, Kieselbronn und längst auch beispielsweise Kelttern im Westen kämpfen weiter. Derzeit mit Unterstützung der Politiker Erik Schweickert (FDP) und Katja Mast (SPD) für weitere Standorte für digitale Fahrtzeitanzeiger, die auf der A8 bei Stau zeigen, wie viel Zeit man auf den Umfahrungen verliert. Damit sie erst gar nicht in den Ortsdurchfahrten landen.